

Training mit einem echten Kultclub

■ Beim Fußballcamp mit dem FC St. Pauli trotzen Kinder und Jugendliche tapfer dem Regen.

NICO ROLLER
NEUENBURG/WALDRENNACH

Stillstand gibt es auf dem Sportplatz in Waldrennach nicht. Die Kinder und Jugendlichen sind immer in Bewegung, immer hinter dem Ball her, immer am Dribbeln, am Passen und am Schießen. Für sie steht fest: Der Ball darf nicht liegenbleiben, er muss an die Teamkameraden abgespielt werden, er muss ins Tor der Gegner.

Respekt und Disziplin

In zahlreichen Trainingseinheiten, in Spielen und bei kleinen Turnieren verbessern die Kinder und Jugendlichen beim Fußballcamp des FC St. Pauli nicht nur ih-

re technischen und taktischen Fähigkeiten, sondern lernen auch Respekt und Disziplin. Dass es dabei teilweise in Strömen regnet, macht den Kindern und Jugendlichen überhaupt nichts aus. Sie haben trotzdem Spaß, streifen sich eine lange Hose und eine Jacke über – und spielen einfach weiter. Ein durchnässtes Trikot, ein bisschen Matsch auf der Hose: Damit können sie gut leben.

„Die Kinder haben wirklich toll mitgemacht“, sagt Henry Vietmeyer. „Das war echt cool.“ Zusammen mit zwei Kollegen leitet der Trainer das Fußballcamp in Waldrennach, das bereits zum dritten Mal vom SV Waldrennach und vom TSV Schömberg gemeinsam auf die Beine gestellt wird. 40 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 14 Jahren sind dieses Mal dabei. Zusammen mit den Trainern des Hamburger Zweitligisten haben sie sich fünf

Tage lang so richtig ausgetobt. Vietmeyer und seine Kollegen achten angesichts von Temperaturen teilweise weit unter 20 Grad darauf, dass die Kinder immer in Bewegung sind.

Spielerisch Taktik lernen

Langeweile hat so keine Chance. Vormittags wird an zwei Stationen trainiert: unter anderem Dribbling, Passen und Torschuss. An einer dritten Station stehen Spiel und Spaß im Mittelpunkt. Nachmittags geht es etwas lockerer zu: mal bei weiteren Trainingseinheiten, mal bei Spielen und Turnieren. Während die Kinder in den Trainingseinheiten am Vormittag nach Alter aufgeteilt werden, sind die Teams beim freien Spiel bunt gemischt. Vietmeyer und seine Kollegen arbeiten spielerisch und vermitteln die Inhalte nach Möglichkeit so, dass die Kinder gar nicht merken, dass sie gerade eine

Technik- oder Taktik-Übung absolvieren. Fairness und Respekt spielen dabei immer eine große Rolle. Vietmeyer sagt, gerade im Jugendfußball gehe es um die Vermittlung von Werten, um Teamgeist und Zusammenhalt. Deswegen gibt es bei den Spielen auch keine Schiedsrichter. Konflikte müssen die Kinder selbst lösen: mit Worten, ohne Gewalt oder Aggressionen.

Nach den Trainingseinheiten und Spielen treffen sich die Teilnehmer immer wieder in der Mitte des Platzes. Wenn sie sich dort in einem großen Kreis auf den Boden gesetzt haben, wird besprochen, wie es weitergeht. Am Ende eines jeden Trainingstags fassen sich die Kinder an den Händen, singen zusammen ein Lied und stoßen einen lauten Schrei aus, der einen Schlussspunkt unter das Programm setzt und auch in der Umgebung noch problemlos zu hören ist.



Bei den Turnieren treten die Kinder und Jugendlichen in altersgemischten Gruppen gegeneinander an – auch wenn das Wetter anders als auf dem Foto mal nicht mitspielt.

FOTO: ROLLER